

# Canopy of Prayer

*Liebe Gebetsfreunde in Europa,*

Zusammenfassungen enthalten in der Regel die ganze Wahrheit des Gesagten in einer Nusschale. Wenn also Jeus sagt (MK 12,31): „Es gibt kein größeres Gebot als diese,“ so ist die Frage: „Welches sind diese?“ Jesus antwortete (V 29): „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen... und sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Jesus kritisiert nicht, dass wir uns selber lieben. Aber definitiv widerspricht er einer Haltung „ICH allein!“ Meinen Nächsten fallen zu lassen ist genau so schlimm, wie meinen Gott fallen zu lassen. Jesus setzt beide Gebote einander gleich. Er etabliert damit eine in Ewigkeit gültige Regel in Seiner Kirche auf Erden. Und wer ist nun mein Nächster? (Luk 10,29f): Jesus: „Der deine Hilfe am nötigsten braucht.“ Ergibt sich daraus ein Maßstab auch für politisches Handeln?

*Ortwin Schweitzer*

## Handelskriege

Über mehr als 70 Jahren gab es eine internationale Ordnung, bestehend aus verschiedenen multinationalen Institutionen, die für Frieden und Wohlstand von zentraler Bedeutung gewesen sind: die Vereinten Nationen (UN), die Weltbank (WB), der Internationale Währungsfond (IWF), die NATO, die EU, die Welthandelsorganisation (WHO) usw. Die Grundlage dieser Ordnung bildete die amerikanische Führung – entweder direkt wie in der NATO oder indirekt wie im Fall der EU. Die Europäer begrüßten die Führung der USA traditionell als allgemein vorteilhaft und waren froh, dass die USA einen großen Teil der Last trugen, um den Frieden und den Wohlstand Europas zu ermöglichen. Jedoch, Präsident Donald Trump verfolgt einen ganz anderen Ansatz. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern ist er ein unverhohlener amerikanischer Nationalist, der seine Verachtung für multilaterale Zusammenarbeit ungeschminkt zum Ausdruck bringt. Präsident Trump ist ein Politiker von Gegensätzlichkeiten. Ein Mann, der laut Tatsachenprüfungsorganisationen mehr lügt als jeder andere Führer, der aber doch andererseits eine hervorragende Leistung aufweist bei der Einhaltung seiner Wahlversprechen. Deshalb braucht niemand über seine Handelspolitik erstaunt zu sein, nachdem Mr. Trump versprochen hat, Amerika an die erste Stelle zu setzen.

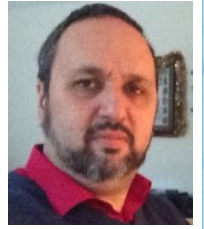
Politische Eliten sind so daran gewöhnt, in politischen Aussagen nach versteckten Botschaften zu suchen, dass sie sich mit einem amerikanischen Präsidenten schwer taten, der genau das meint, was er sagt. Präsident Trump hat in der Vergangenheit nur wenige politische Überzeugungen vertreten, aber eine davon ist die Überzeugung, dass die USA im internationalen Handel ungerecht behandelt werden. Daraufhin zog er die USA aus der Transpazifischen Partnerschaft mit deren 11 Ländern zurück. Und dann zwang er Mexiko und Kanada zu einer 1:1 Neuverhandlung des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA). Er lehnte es auch ab, neue Richter für das WHO-Gericht zu ernennen, das Handelsstreitigkeiten zwischen Ländern regelt, so dass das gesamte System der Streitschlichtung voraussichtlich ab Ende nächsten Jahres verschwunden sein wird, wenn die Forderungen der USA nicht erfüllt werden.

Trumps Methode ist es, nach irgendeiner Schwäche des Gegners zu suchen, die genutzt werden kann, um ein Schlüsselziel zu erreichen. Zum Beispiel Kanada: Trump wollte den geschützten Milchmarkt in Kanada knacken. Dazu verwendete er ein Verfahren, das normalerweise im Zusammenhang mit Stahl und Aluminium verwendet wird, d.h. er erklärte Kanada zum möglichen Sicherheitsrisiko für die USA. Dies sei gesagt nur, um zu zeigen, wie lächerlich das ist. Aber die Trump-Regierung wendet gleichen Ansatz an auch gegen Autoteile aus der EU. Hinter all dem steht die Angst der USA vor dem Aufstieg Chinas. Statt sich aber mit den traditionellen Verbündeten in Europa zusammenzutun, um die freie Weltordnung zu verteidigen, in der der chinesische Einfluss relativ begrenzt ist, schlägt dieser Präsident in alle Richtungen um sich.

Handel ist kein Selbstzweck. Wir sind aufgerufen, Gott in allen Dingen zu verherrlichen. Dabei spielt unser Verhalten in der Welt der Wirtschaft keine Ausnahme. In Römer 12 ermahnt Paulus die Gläubigen, überall, soweit es an ihnen liegt, mit allen Menschen in Frieden zu leben. Nationen, die zu viel Stolz auf ihren Reichtum und ihre Handelsmacht haben, sollten aufpassen, denn das Schicksal von Tyrus und Babylon in der Bibel warnt uns.

November #53-2018

Verfasser  
Adam Isaacs



### Handelskriege - Gebet:

- **Dass aller Ruhm dem einzigen und wahren Gott gehören, und nicht einzelnen Politikern und Ländern, die sich selbst groß machen wollen.**
- **Dass sich ein Herz der Demut und des Dienstes am anderen im Verhalten von Präsident Trump in all seinen Geschäften zeigt.**
- **Weisheit für alle Entscheidungsträger in den gegenwärtigen Handelsstreitigkeiten.**
- **Für Gottes Frieden in diesen spannungsreichen Zeiten.**

### Bitte betet auch für:

1. **Betet für Bulgarien,** wo die Regierung zu den alten Methoden der staatlichen Kontrolle über alles Religiöse zurückkehren will.
2. **Präsident Macron:** Nicht der Krieg, sondern der Zerfall der Integration in der EU ist die eigentliche Gefahr in Europa.

**CONTACT** Canopy of Prayer,  
Ortwin Schweitzer, Ian Jeal,  
Corrie Oosterhuis  
info@canopyofprayer.eu  
www.canopyofprayer.eu  
**DONATION** Waechterruf e.V.,  
IBAN DE73 6129 0120 0464 0500  
06 BIC GENODES1NUE  
Use "Project 2100", Name and  
Address